

Erfahrungsbericht Auslandsfamulatur Srinagarind Hospital, Khon Kaen, Thailand

August 2023

Gemeinsam mit einer Studienkollegin habe ich bereits fast ein Jahr vor Beginn der Famulatur beschlossen, eine Auslandsfamulatur in Thailand zu absolvieren. Da die JKU über das Austauschprogramm ASEA-UNINET Famulaturen in Südostasien anbietet, haben wir uns entschieden, uns mittels Onlinebewerbung bei der gewünschten Austauschuniversität zu bewerben. Nach anfänglichen Schwierigkeiten und einer Absage in Bangkok wurde uns mitgeteilt, dass die Khon Kaen Universität einen Platz für uns hätte. Obwohl zuvor noch niemand von der JKU eine Auslandsfamulatur in Khon Kaen absolviert hatte, war relativ schnell klar, dass wir den Platz annehmen würden. Die Organisation des Austausches verlief größtenteils über die Gastuniversität, wodurch das gesamte Prozedere rund um die Famulatur wesentlich erleichtert wurde. Die zuständige Koordinatorin der Khon Kaen University antwortete zügig auf unsere Mails und unterstützte uns bestmöglich in allen Belangen. Es gab auch mehrere Angebote seitens der Universität: entweder ein günstiges Zimmer im Studentenwohnheim oder ein etwas teureres Hotel (ca. 500€/Monat) zu beziehen. Wir haben uns für die zweite Möglichkeit entschieden.

Um ehrlich zu sein, hatte ich zuvor noch nie von Khon Kaen gehört. Allerdings habe ich mich auch nicht besonders intensiv mit Recherchen über die Stadt beschäftigt. Ich wollte mich überraschen lassen und war gespannt, was Khon Kaen zu bieten hat. Khon Kaen liegt im nördlichen Thailand und beeindruckt vor allem mit kultureller Vielfalt abseits des thailändischen Massentourismus. Es ist das wichtigste Handels- und Bildungszentrum des Nordens und lockt Besucher mit traditionellen Märkten, einer charmanten Mischung aus alter und neuer Architektur sowie vielen kleinen Coffee-Shops. Die Stadt ist für ihre warme Gastfreundschaft und ihre lokale Küche mit zahlreichen Night Markets und Streetfood-Ständen bekannt, was ich nur bestätigen kann. Egal, wohin man geht, wird man an jeder Straßenecke angelächelt und auf ein Getränk oder zum Essen eingeladen. Allerdings sprechen nur sehr wenige Menschen in Khon Kaen Englisch. Mit Gestik, Mimik, Bildern und dem Google Übersetzer fanden wir jedoch schnell einen Weg, uns mit den Einheimischen zu verständigen. Auch das Essen war jedes Mal eine Überraschung. Da die Speisekarten fast ausschließlich auf Thai sind, wählte ich mein Essen (was übrigens extrem günstig in Thailand ist) anhand von

Bildern aus. Meiner Meinung nach ist das kein Nachteil, wenn man gerne authentisches thailändisches Essen probieren möchte, denn ich wurde kein einziges Mal enttäuscht. An den Wochenenden unternahmen wir verschiedene Ausflüge. Beispielsweise besuchten wir einen abgelegenen Nationalpark mit traumhaften Wasserfällen, erkundeten verschiedene Tempel und verbrachten ein verlängertes Wochenende in Bangkok.

Zu Beginn unserer Famulatur hatten wir am ersten Montag einen Einführungstag. Hier lernten wir andere Studierende aus Frankreich, Griechenland, Portugal, Polen und Kambodscha kennen. Es wurde alles Organisatorische erledigt und am Nachmittag bekamen wir eine Stadtführung. Gemeinsam ließen wir den Tag dann mit einem gemütlichen Abendessen auf einem der vielen Night Markets ausklingen. Am darauffolgenden Tag begann dann unsere eigentliche Famulatur. Uns wurde alles gezeigt, wir erhielten einen Plan, welche Operationen wo stattfinden würden, und hatten danach die Möglichkeit, den Anästhesisten/Anästhesistinnen über die Schulter zu schauen. Die Tätigkeiten für uns als Studenten beschränkten sich zwar vorwiegend auf das Zusehen, jedoch waren alle sehr freundlich und bemüht, uns so viel wie möglich zu zeigen und zu erklären. Im Krankenhaus konnten wir uns wirklich gut auf Englisch verständigen. Die Ärzte und Krankenschwestern waren alle sehr freundlich und begleiteten uns, wenn wir uns mal wieder im riesigen Krankenhausgebäude verirrt (was ehrlich gesagt ziemlich oft vorkam). Da unser Hotel auf dem Universitätscampus lag, hatten wir die Möglichkeit, jeden Tag mit dem gratis Campusbus zum Krankenhaus zu fahren. Insgesamt benötigten wir etwa 15 Minuten zum Srinagarind Hospital. Wir begannen jeden Tag um 09:00 Uhr. Das Ende war jedoch sehr variabel. Mittagessen nahmen wir meistens im Krankenhaus ein, und abends besuchten wir einen der vielen Streetfood-Stände in der Stadt.

Rückblickend bin ich wirklich froh, dass sich durch die Absage in Bangkok die Möglichkeit ergab, meine Famulatur in Khon Kaen zu absolvieren. So konnte ich statt dem touristischen Großstadtdschungel vier Wochen lang das echte und authentische thailändische Leben kennenlernen. Ich habe meinen Aufenthalt sehr genossen, habe einen guten Einblick in ein anderes Gesundheitssystem erhalten und viele interessante Menschen kennengelernt.